

Sonntagsfreude

47/18

ACHTUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 14. Oktober 2018

Zur 1. Lesung Gewiss ist die Weisheit allem vorzuziehen und gewiss wird der Weise auch innerweltlich belohnt; das bedeutet nicht, dass alle Reichen weise sind, aber der Weise geht nicht leer aus. Ijob erging es da deutlich schlechter, denn Weisheit durchzuhalten, obwohl einem der Wind hart entgegenschlägt, ist sehr schwer. Woher kommt die Kraft dazu? Einzig von dem, von dem auch die Weisheit kommt, denn diese Kraft kommt aus dem Gebet. Aus Gott fließt also alle Weisheit, und nur von ihm können wir sie erbitten. Ach, wie nötig haben wir diese Gabe.

1. Lesung Weish 7,7-11

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr. Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm. Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Antwortpsalm Ps 90(89)

Sättige uns, Herr, mit deiner Huld!

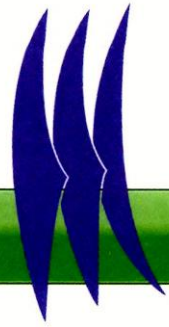
Dann werden wir jubeln und uns freuen.

Zur 2. Lesung Mit Gottes Wort ist nicht zu spaßen: Es dringt bis in das tiefste Selbst vor, alles liegt vor ihm offen da. Es ist mit Gottes Wort offenbar wie in einer Familie: Man lebt so intensiv zusammen, dass alle alles von allen mitbekommen. Gehört Gottes Wort zu meiner Familie? Offenbar schon, denn ich kann es nicht ausschließen oder mich vor ihm verbergen. Alles liegt offenbar zutage, nichts ist verborgen. Kann ich mich nicht einmal in mich zurückziehen? Der Gedanke eines allwissenden göttlichen Wortes ist nur dann nicht erschreckend, wenn wir dieses Wort als den Urheber unseres Heils verstehen dürfen.

2. Lesung Hebr 4,12-13

Lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

Zum Evangelium Ein Mann läuft auf Jesus zu und stellt ihm eine gewichtige Frage. Jesus erschrickt vor der Anrede: Ist sie gerechtfertigt? Offenbar nimmt er auch Höflichkeitsfloskeln wörtlich und macht so deutlich, dass wir unsere Worte wohl wählen sollen. So tut es Jesus: Wer um seinetwillen etwas verlassen hat, der bekommt es hundertfältig zurück. Das bedeutet, dass man für Ihn nichts verlassen darf, um einen Lohn zu erhalten, sondern dass man etwas verlässt und im Rückblick



Sonntagsfreude

feststellt, dass man es für Ihn verlassen hat. Deshalb schafft es der reiche Jüngling nicht, seinen Reichtum aufzugeben; hätte er ihn um der Gebote willen bereits aufgegeben, dann könnte er jetzt feststellen: Ich habe es für Ihn getan.

Evangelium Mk 10,17-30

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah in Jesus an, und weil er ihn liebte, sagte er: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber erschrecken noch mehr und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich. Da sagte Petrus zu ihm: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Montag, 15.10., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Rosenkranzandacht

Caritas Erntedanksammlung 2018

für die Unterstützung bedürftiger Menschen in Wien und NÖ.

- Zucker
- Reis
- Öl
- Konserven
- Kaffee
- Salz

Sammelzeitraum: **7. bis 21. Oktober 2018**

Abgabezeiten/-ort: Mo, Di, Do und Fr im Pfarrbüro von St. Michael, Habsburgergasse 12 oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei

Vielen Dank für Ihre Spende!